

Legastheniker

08.11.2007 - Kategorie: Beiträge - Ratgeber NLZ

Ernesta von Holzen, Psychologin FSP, erschienen in der NLZ und seinen Regionalausgaben

Frage

Unser Enkelkind (13) ist Legastheniker. Ihm droht eine Versetzung in eine Sek-C-Klasse. Ich mache mir Sorgen um seine Zukunft, da er eher intellektuelle Interessen und kaum handwerkliche Begabung hat. Die ständigen Demütigungen nagen am Selbstbewusstsein. Schriftliche Prüfungen werden zur Katastrophe. Warum wird diesen Jugendlichen nicht geholfen? Wohin kann man sich wenden?

Antwort

Legasthenie ist eine Störung, die durch ausgeprägte Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und / oder des Rechtschreibens gekennzeichnet sind. Sie liegt dann vor, wenn die Lese- / Rechtschreibleistungen deutlich schwächer sind, als was aufgrund der vorliegenden Intelligenz zu erwarten ist. Die Störung kann in verschiedenen Ausprägungen und Stärkegraden auftreten. Bisher hat die Forschung die Ursache nicht vollständig geklärt. Die Lese- und / oder Rechtschreibschwäche (LRS) fällt am häufigsten während der Primarschulzeit auf.

Im Kanton Luzern erhalten Kinder in dieser Zeit eine spezielle Förderung von Primarlehrpersonen mit einer Zusatzausbildung für Legasthenietherapie oder von schulischen Heilpädagoginnen. Die betroffenen Kinder besuchen die Förderung einzeln oder in einer Kleingruppe während einer Unterrichtslektion. Die Gesamtanzahl Therapiestunden wird von der Schulgemeinde im Verhältnis zur Schülerinnenzahl festgelegt. Daher erfolgt die Zuteilung meistens in Absprache mit dem Schulpsychologischen Dienst.

Vor allem in der Primarschule

In unserem Schulsystem ist es so, dass die spezielle Förderung hauptsächlich während der Primarschulzeit erfolgt. Je höher das schulische Niveau, umso mehr wird die entsprechende schulische Leistung erwartet, umso weniger Therapien und prüfungserleichternde Massnahmen werden angeboten. Hingegen bieten Berufsfachschulen während der Lehre spezielle Stützkurse an, auch können für die Lehrabschlussprüfung prüfungserleichternde Massnahmen beantragt werden.

Unterschiedliche Entwicklung

Die Entwicklung von legasthenen Kindern ist sehr unterschiedlich. Vielen Kindern gelingt es, während der Primarschulzeit dank der speziellen Förderung ihre LRS praktisch zu beheben. Bei vielen bleibt die Legasthenie bis ins Erwachsenenalter bestehen.

Forschungen zeigen, dass Jugendliche mit einer LRS im Verhältnis zu ihren intellektuellen Möglichkeiten ein geringeres Schulabschlussniveau erreichen. Ein gymnasialer Abschluss wird vergleichsweise selten erreicht. Der Therapieerfolg hängt auch stark mit der Motivation und dem Fleiss des Kindes zusammen.

Wo bekommt man Hilfe?

Der Schulpsychologische Dienst kann Ihnen am besten Auskunft geben, welche Förderangebote die Schule Ihres Enkels anbietet, und diese, falls vorhanden und bei einer Indikation, auch einleiten. Für private Unterstützung rate ich Ihnen, den Schweizerischen Berufsverband der diplomierten Lerntherapeuten zu kontaktieren.